

„daß das II. Brevier aus Novi als einziges unter den kroatisch-glagolitischen Brevieren die Offizien der eigentlichen Franziskanerheiligen des Neapolitaner Königshauses von Anjou aufweist: des hl. Ludwig, Franziskaners und Bischofs, und König Ludwigs des Heiligen, Mitglied des III. Franziskanerlaienordens (Tertiärer). Diese Heiligen wurden von den Paulinern in Novi vermutlich über ungarische Pauliner Codices aufgenommen“ (S. 39). – Abschließend darf darauf verwiesen werden, daß im slavischen Gottesdienst, vor allem bei den Kroaten, das Brevier neben dem glagolitischen Meßbuch das wichtigste liturgische Buch ist, so daß von daher schon diese Prachtausgabe zu begrüßen ist – die Kommentatoren meinen noch am Ende ihrer Erläuterungen: „Alle angeführten Komponenten des Codex: Sprache, Schrift, Illumination und Text sind durch ein Verflochtensein der alten Normen mit jüngeren Innovationen gekennzeichnet, woraus sich ein weites Interessensspektrum für wissenschaftliche Forschungen von Linguisten, Philologen, Bibelwissenschaftlern, Liturgikern, Musikologen und Kunsthistorikern ergibt.“ (S. 41).

*Ekkart Sauser, Trier-Innsbruck*

*Dieter Albrecht (Hrsg.), KATHOLISCHE KIRCHE IM DRITTEN REICH. Eine Aufsatzsammlung. Topos-Taschenbuch, Band 45, 272 S., kart., DM 9,80, Matthias-Grünwald-Verlag Mainz (4023).*

Heuer jährt es sich für Österreich zum 40. Mal, daß der „Irre aus Braunau“ den Eintritt seiner Heimat in das Deutsche Reich „meldete“. Wer sich über die tragische und oft verfälscht dargestellte Rolle der Katholischen Kirche in diesem Dritten, Großdeutschen, Tausendjährigen Reich, das für Österreich zwar nur sieben, dafür umso bitterere Jahre dauerte, informieren möchte, dem sei dieses Topos-Taschenbuch empfohlen. Die Themen der neun, nach wissenschaftlichen Grundsätzen verfaßten Aufsätze reichen von „Hitlers Machtergreifung und dem deutschen Katholizismus“ über „Pius XII“ bis zu „Hitlers Kirchenminister“. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis ermöglicht es dem Interessierten, sich noch näher mit der Materie zu beschäftigen.

Unweigerlich kommt nach der Lektüre des Buches der Wunsch auf nach einer ebenso übersichtlichen Darstellung der Situation des österreichischen Klerus in diesen sieben mageren Jahren.

*R. Rinnerthaler*

*Heinrich M. Köster (Hrsg.): MARIENGEBETE. Gebetserfahrungen der Marienverehrung. Texte ausgewählt von Sr. Lucia OCD. 129 Seiten, Ln., sfr. 19.80. Rex-Verlag, Luzern (4044).*

Hier sind Zeugnisse der Marienverehrung aus mehr als 15 Jahrhunderten gesammelt. Die Seligpreisung durch alle Geschlechter, wie es bei Lk 1,48 steht, ist zur Wirklichkeit geworden.

Diese Gebete sind eine beglückende Bereicherung für jeden, der Maria kennt und liebt, aber sie können auch jenen, die auf der Suche sind, helfen, den Weg zur Mutter des Herrn zu finden.

Das Bändchen ist eine kleine Kostbarkeit, als Geschenk vorzüglich geeignet. A.S.

*Theo Schmidkonz: MARIA – GESTALT DES GLAUBENS. Meditationen, Fragen, Gebete. 6. Aufl., 116 Seiten, brosch., sfr. 16.80. Rex-Verlag, Luzern (4045).*

Maria als die Glaubende, die auch in den schwersten Prüfungen ihr Vertrauen nicht verliert, wird uns meisterhaft dargestellt. An jede Meditation schließen sich Fragen an, die unser Verhalten mit dem Leben Mariens vergleichen. Als Antwort und Bitte klingt alles in ein Gebet aus.

Die Meditationen dienen zur Glaubensvertiefung in persönlicher Meditation, sind aber „auch als Modell für marianische Besinnungsstunden“ geeignet. A.S.